

Rhein - Zeitung

vom Dienstag, 13. September 2007

62. Jahrgang, Nr. 213 / 2007

Ausgabe CA - Andernach

Kommunalreform: Bürger sollen mitreden

Landesregierung will Votum aus Regionalkonferenzen und Kongressen berücksichtigen

RHEINLAND-PFALZ. Mit Regionalkonferenzen, Bürgerkongressen und mehrtägig arbeitenden Planungsgruppen will Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) bei der Kommunalreform ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung sicherstellen. Ergebnisse der Versammlungen sollen bei der Entwicklung von Leitlinien einfließen. Vor Start der Parlamentsberatungen Ende 2009 werden die Rheinland-Pfälzer dann in einer zweiten Stufe erneut eingebunden. Letztlich entschieden wird über die Reform, die mit der Kommunalwahl 2014 in Kraft tritt, allerdings im Mainzer Parlament und nicht als Bürgerabstimmung.

Ziel neuer Strukturen und Gebietszuschnitte ist es laut Beck, die Verwaltung auch bei rückläufiger Bevölkerungszahl mit ihren direkten Dienstleistungen so nah wie möglich beim Bürger zu belassen und gleichzeitig wirtschaftlich zu arbeiten. Angestrebt werden überschaubare Größenverhältnisse. Ein ers-

ter Entwurf für eine neue kommunale Landkarte soll noch vor den Gemeinderatswahlen 2009 vorliegen.

Befürchtungen, dass am Ende die Zahl der Landkreise auf 12 halbiert wird und nur noch 100 statt bislang 163 Verbandsgemeinden übrig bleiben, bezeichnete Innenminister Karl Peter Bruch

(SPD) als „Quatsch“. Auch sollen keine kommunalen Bindungen außer Acht gelassen werden, nur um zu wirtschaftlichen Einheiten zu kommen. „Klein ist fein“, so Bruch.

Das Votum der Bürger aus den Versammlungen wird ernsthaft ausgewertet, wie Beck versicherte: „Die Lan-

desregierung will nicht diktieren, aber führen.“ Eine erste Regionalkonferenz mit Kommunalpolitikern und Verbänden wird am 15. Oktober in Worms stattfinden. In Trier ist eine Versammlung für den 19. November geplant. Die Reihe der Bürgerkongresse wird im Frühjahr 2008 starten.

Joachim Winkler

Kommentar

Das Volk darf mitmischen



Joachim Winkler zur geplanten Kommunalreform

Eine Kommunalreform, die nicht über die Köpfe der Bürger hinweg entschieden

wird? Die Beteiligung der Rheinland-Pfälzer wird ein interessantes Projekt, denn noch nie ist eine so komplexe Materie zum Bürgerthema gemacht worden. Gut vor-

stellbar, dass dabei am Ende mit viel Herzblut, aber unversöhnlich um Gebietsgrenzen und Zuständigkeiten von Land, Kreisen und Kommunen diskutiert wird.

Bereits jetzt sind viele politische Positionen konträr: SPD und CDU streiten um den Sinn der Mittelbehörden, die FDP will das Aus der Verbandsgemeinden, und Kreise und Gemeinden rangeln bereits hef-

tig um Kompetenzen. Dazwischen steht demnächst der Bürger und will womöglich alles lassen wie es ist. Die Landesregierung hat sich mutig auf einen schwierigen Weg eingelassen. Richtig ist er gleichwohl. Auch wenn letztlich der Landtag entscheidet: Am Bürgervotum kommt er nicht einfach vorbei.

■ E-Mail an Autor: Joachim.Winkler@Rhein-Zeitung.net